

Der **UniversitätsChor München** blickt auf mehr als 60 Jahre Geschichte zurück. Als „Collegium Musicum Vocale“ im Jahr 1950 gegründet bereicherten zu Beginn etwa 45 Sängerinnen und Sänger das Universitätsleben. Heute stehen bis zu 200 Sängerinnen und Sänger unter der musikalischen Leitung von Verena Egger. Neben Standardwerken der Oratorienliteratur gehören auch immer wieder Nischenwerke zum Repertoire. Zu den Konzerthöhepunkten in den vergangenen Jahren gehören Orffs „Carmina Burana“ in der Münchner Philharmonie sowie die Trilogie „Herr der Ringe“, die der Chor regelmäßig gemeinsam mit den Münchner Symphonikern aufführte.

Singen verbindet. Unter diesem Motto heißt der UniversitätsChor München regelmäßig Chöre aus aller Welt in der bayerischen Landeshauptstadt willkommen. Zuletzt war im Mai 2015 der Chor der Polytechnischen Hochschule Sankt Petersburg zu Gast. Mit im Gepäck: eine Einladung zum Gegenbesuch in die russische Metropole. Nach einem Jahr intensiver Vorbereitung war es so weit. Dank der finanziellen Unterstützung durch zahlreiche Spenden konnte der Münchner UniversitätsChor vom 13. bis 17. Mai 2016 zur Konzertreise nach Sankt Petersburg aufbrechen.

„Man kann gar nicht sagen, was an der Stadt am beeindruckendsten war. Ich glaube, die prächtige Architektur mit ihren breiten Straßen, an denen ein Haus das andere noch übertrumpft in Kombination mit den vielen schönen Brücken und Kanälen, die die Stadt durchziehen.“

Eine Architektur, über die der Chor aus Bayern auch unterhalb der Erdoberfläche staunte. Mit Kronleuchtern an



Von goldenen und russischer

von MECHTHILD HARNISCH-
MACHER, ANDREAS SCHMIDT,
INGA MÜLLER-SIEDENTOPP

stuckverzierten Decken ruft die Sankt Petersburger Metro Erinnerungen an längst vergangene Kaiser wach; und das in mehr als 75 Metern Tiefe. Dementsprechend lang erstrecken sich die Rolltreppen – dementsprechend viel Zeit kostete den UniChor jedes Mal allein der Aufstieg aller Sängerinnen und Sänger aus dem Untergrund. Die Besichtigung der Eremitage konnten allerdings auch die U-Bahnhöfe nicht überbieten. Neben den Sommerresidenzen vor den Toren der Stadt, namentlich der Katharinenpalast sowie Schloss Peterhof, war sie der Höhepunkt des kulturellen Programms der Reise. An der Newa gelegen beherbergt die Eremitage eines der größten und bedeutendsten Kunstmuseen der Welt. Ausgestellt in mehr als 350 prunkvollen Sälen waren die mehr als 60.000 Meisterwerke in der kurzen Zeit der Besichtigung für den UniChor kaum fassbar. Den Rest der Stadt lernten die Gäste aus München auf einer Stadtrundfahrt der besonderen Art kennen. Denn die Führung zu den wichtigsten Sehenswürdigkeiten „ihrer“ Stadt nahmen die Sängerinnen und Sänger des Sankt Petersburger Universitätschores selbst in die Hand.

„Die Stadtführung hat wirklich Spaß gemacht. Immer wieder erklärte uns unsere Begleiterin voller Stolz, wie viele Kilo Blattgold hier und dort verarbeitet wurden. Die Menge an goldenen Türmchen und Kuppeln war aber auch wirklich überwältigend!“ Gemeinsam sollten auch zwei Konzerte in der russischen Millionenmetropole bestritten werden. Einen ganzen Tag lang

Anna Verena Egger, geboren 1985 in Marktoberdorf, studierte Lehramt für Musik an Gymnasien sowie Chor dirigieren an der Hochschule für Musik und Theater München bei Prof. Michael Gläser. 2011 schloss sie ihre Studien mit dem Meisterklassenpodium ab. Durch ihre Assistenzarbeit bei zahlreichen namhaften Chören (u.a. Münchener Bach-Chor, Via Nova Chor, Bayerische und Schwäbische Chorakademie, Münchner Konzertchor) und diverse Projektleitungen (Chordirektion an der Bayerischen Theaterakademie August Everding) sammelte sie wertvolle Erfahrungen, welche durch die Teilnahme an mehreren Meisterkursen (u.a. bei Volker Hempfling, Anders Eby und Hans Christoph Rademann) ergänzt wurden. Seit 2012 hat sie einen Lehrauftrag für Chorleitung an der Hochschule für Musik und Theater München inne. Seit dem Wintersemester 2013 ist sie künstlerische Leiterin des UniversitätsChores München.



Kuppeln Gastfreundschaft

nahmen sich die Sängerinnen und Sänger beider Chöre deshalb Zeit, sich musikalisch besser kennen zu lernen. Unter deutscher Leitung durch Anna Verena Egger ist ein interkulturelles Medley einstudiert worden, wobei „Der Mond ist aufgegangen“ nach und nach in das bekannte russische Volkslied „Kalinka“ übergeht. Der Sankt Petersburger Chorleiter Igor Solovyev ermunterte die Sängerinnen und Sänger für Rachmaninoffs „Bogorodiste Devo“ einen ganz neuen Klang zu finden. *„Ihr sollt alle mit einem Lächeln im Herzen zusammen singen.“* Die evangelische Petrikirche, in der das erste der beiden gemeinsamen Konzerte statt fand, gehört wohl zu den skurrilsten Bühnen, auf denen der UniversitätsChor München bislang aufgetreten ist. Anfang des 19. Jahrhunderts im Stil einer klassizistischen Basilika erbaut, war das Kirchenschiff während des kommunistischen Regimes nicht nur als Lager- sondern sogar als Schwimmhalle zweckentfremdet worden. Ein Blick in die Katakomben gibt auch heute noch den Blick frei auf die ehemaligen Beckenfundamente. Den krönenden Abschluss der Reise bildete das zweite Konzert, das im „Weißen Saal“ der polytechnischen Hochschule stattfand. Zurück auf einer normalen Bühne hielt das Konzert dennoch ein Novum für die Gäste aus München: Zum ersten Mal in der Geschichte des

UniversitätsChors wurde ein Konzert live in einem eigens eingerichteten Internet-Stream übertragen.

„Nach dem Singen ist vor dem Feiern. Denn was wäre denn eine Konzertreise ohne eine rauschende Abschlussfeier. Russische Gastfreundschaft inklusive.“ Nicht nur deshalb wird sich der UniversitätsChor München noch lange an die diesjährige Konzertreise erinnern. Neben der überwältigenden Gastfreundschaft in Sankt Petersburg sind die Sängerinnen und Sänger vor allem für die großzügigen Spenden von Freunden und Förderern des Chores dankbar. Ohne sie wäre die Reise nicht möglich gewesen. Darüber hinaus wurde die Konzertreise unterstützt vom Goethe-Institut, vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD), dem Bayerischen Musikrat sowie der Münchner Universitätsgesellschaft.